

Erfahrungsbericht - ERASMUS in Montpellier 2021/2022

Montpellier ist eine wunderschöne und lebhaftes Stadt. Sie bietet viele Bars, Cafés und Restaurants sowie einiges an Kulturangebot. Außerdem hat sie eine tolle Lage für Ausflüge zu naheliegenden Städten, zum Wandern und zum Strand - alles, was man sich vom Studentenleben wünscht.

Ich habe nach meinem 4. Semester zwei Erasmus-Semester in Montpellier verbracht. Das Wintersemester geht dort von Anfang September bis Mitte Januar, das Sommersemester von Mitte Januar bis Mitte Mai (inkl. Klausuren). Ich kann auf jeden Fall empfehlen, zwei Semester in Montpellier zu verbringen - ein Semester ist wie im Flug vorbei und Montpellier ist ideal, um die warmen Tage im April und Mai zu genießen.

I. Organisation

1. Vorbereitung

Man muss für die Bewerbung ein **DAAD-Sprachzeugnis** vorweisen. Beim ZSL kann man eine Prüfung ablegen und bekommt dann ein Zertifikat ausgestellt. Die Prüfung dauert nicht lang und besteht aus einem kurzen Hörverstehen, Sprech- sowie Schreibeil. Ich habe außerdem (freiwillig) zur Vorbereitung einen Sprachkurs am ZSL besucht.

Nach der Zusage muss man das **Learning Agreement** ausfüllen und dafür Kurse auswählen, die man an der Universität besuchen möchte. Da die Kurse des kommenden Semesters, an dem man an der Universität studieren wird, noch nicht online gestellt sind, kann man einfach Kurse, die in den letzten Semestern angeboten wurden, angeben. Man kann die Kurse später sowieso noch austauschen. Außerdem bekommt man ein **Grant Agreement** zugeschickt, das den ERASMUS-Vertrag darstellt.

Neben einer **internationalen Geburtsurkunde** sollte man sich um ausreichenden Versicherungsschutz kümmern: Man benötigt eine Bescheinigung über die **Krankenversicherung** (wenn gesetzlich versichert: Europäische Krankenversicherungskarte) und über die **Haftpflichtversicherung**. Ferner muss man für das Wohnheim eine **Hausratsversicherung** abschließen. Diese habe ich bei HEYME online abgeschlossen.

Es ist außerdem sinnvoll, einige **Passbilder** mitzunehmen, die man für das Wohnheim und die Unieinschreibung benötigt.

Angereist bin ich von Frankfurt aus mit dem Zug über Straßburg. Zugtickets kann man über die SNCF-App buchen. In Montpellier gibt es zwei Bahnhöfe: Der Gare St. Roch in Montpellier liegt zentral in der

Stadt und Sud de France etwas außerhalb. Wenn möglich würde ich eine Verbindung nehmen, die den Gare St. Roch anfährt, da das die Anreise wesentlich leichter macht.

2. Wohnheim

Ich habe im Wohnheim **Boutonnet** gewohnt. Man kann natürlich auch auf dem privaten Wohnungsmarkt nach einer Unterkunft suchen, was womöglich mit etwas mehr Aufwand verbunden ist aber ggf. den Vorteil hat, dass man durch eine WG mit Franzosen besser in Kontakt tritt.

Im Juni/Juli habe ich eine E-Mail von der Université de Montpellier mit einem Formular zugesandt bekommen, über das man sich für die Wohnheime des CROUS bewerben kann. Die Zimmer sind nicht groß. Es gibt „**Chambres**“, in denen es ein kleines Bad gibt (9 m²) und „**Studios**“ mit 17 m², in denen man zusätzlich noch eine kleine Küchenzeile mit zwei Herdplatten hat. Je schneller man sich bewirbt, desto mehr Chancen hat man auf ein Studio, von denen es deutlich weniger gibt, als von den Chambres. Wenn man ein Chambre hat, hat man Zugang zu einer Gemeinschaftsküche. Die Wohnheimsanlage ist sehr schön und hat einen Park sowie eine Mensa. Es gibt eine Tischtennisplatte, ein Volleyball-/Basketballfeld, Lernräume und auch einen Gymraum.

In der Uni und in der Stadt ist man von Boutonnet aus zu Fuß und mit der Tram jeweils in ca. 15 min. Das Wohnheim liegt direkt an einer Tramstation, ist somit also super angebunden. Ich war daher insgesamt zufrieden, in Boutonnet gewohnt zu haben.

3. CAF (Caisse allocataire familiale)

Von der CAF bekommt man das Wohngeld des französischen Staates, das man als Student in Frankreich beantragen kann. Ich habe ein Studio bewohnt (400 Euro) und habe von der CAF 174 Euro monatlich bekommen. Man kann das Geld über caf.fr beantragen. Die Beantragung ist sehr kompliziert und hat uns alle einige Nerven gekostet, der Aufwand lohnt sich aber letztendlich, da man doch einiges an Geld erstattet bekommt. Das Geld wird, wenn man im Wohnheim wohnt, dann erstmal an das CROUS gezahlt, die einem das Geld am Ende auszahlen bzw. während dem zweiten Semester kann man das CAF-Geld auch schon teilweise mit der Miete verrechnen.

Ich habe für die Beantragung des CAF erst einmal eine **Numéro de Sécurité Sociale** bei etudiant-etranger.ameli.fr beantragt. Diese Nummer hat leider auf der CAF-Website dann nicht funktioniert. Ich habe sodann bei der CAF angerufen, die mir unter Nennung der „falschen“ Nummer eine neue gegeben hat, mit der ich mich seither bei CAF einloggen konnte. Dieser ca. 5-minütige Anruf bei der CAF hat mich, wie sich bei meiner Handyrechnung herausgestellt hat, ein Vermögen gekostet, weshalb ich rate, vorher zu checken, wie viel es bei euch kostet, diesen Service wahrzunehmen (vielleicht hatte es etwas mit meiner deutschen Nummer zu tun). Andere Freunde von mir haben diese

Sozialversicherungsnummer über ameli.fr gar nicht erst beantragt, sondern es anderweitig geschafft, das Geld zu beantragen. Der Vorgang war jedenfalls immer sehr aufwendig und bis man Antworten der CAF erhält, vergeht immer einiges an Zeit - eine frühzeitige Beantragung ist daher sinnvoll.

4. TaM

Ich habe mir ein Jahresabonnement für die TaM geholt, um die Tram benutzen zu können (**174 Euro**). Das Ticket kann man einfach online über <http://commercial.tam-voyages.com> beantragen und es dauert dann ein paar Tage, bis es zugesandt wird. Alternativ kann man zum TaM-Büro in der Nähe vom Bahnhof gehen, wo aber anfangs oft eine große Schlange war. Das Abo hat sich für mich sehr gelohnt, da ich oft die Tram benutzt habe, um in die Stadt, zur Uni oder an den Strand zu fahren.

5. Sonstiges

Ich hatte weder eine französische Handynummer noch ein französisches Bankkonto eröffnet. Dies ist auch für die Beantragung des CAF nicht notwendig gewesen.

II. Universität

Die juristische Fakultät ist sehr zentral in der Altstadt gelegen und besteht aus drei Gebäuden, die in unmittelbarer Nähe zueinanderstehen.

Willkommen geheißen wird man mit einem **Journée d'accueil**, an dem man alle notwendigen Informationen für das Studium bekommt. Die Woche später ging dann die Uni los. In den ersten Monaten gab es außerdem einige andere Welcome Veranstaltungen, zum Beispiel auch vom SUAPS (Unisport).

Eine Vorlesung läuft je nach Professor/-in mehr oder weniger so ab, dass der Professor/die Professorin vorträgt und die Studenten wörtlich mitschreiben, was gesagt wurde. Die Vorlesungen sind also wesentlich frontaler als in Deutschland. TDs (travaux dirigés), die praktisch unseren AGs entsprechen, kann man als ERASMUS-Student nicht besuchen. Es ist sehr zu empfehlen, sich die Vorlesungsskripte der Franzosen zuschicken zu lassen, da man als ERASMUS-Student vor allem anfangs schwer mitkommt. Für die Prüfungen ging es darum, die ca. 70-90 Seiten langen Skripte auswendig zu lernen. Die Prüfungen sind in der Regel mündlich und dauern ca. 10-15 min, in denen der Professor eine oder mehrere Fragen aus dem Kurs stellt, die man dann beantworten muss. Manche Professoren geben einem davor eine 10-minütige Vorbereitungszeit. Während dieser sitzt man im gleichen Raum wie ein Prüfling, der sich gerade in der Prüfung befindet, was durchaus Konzentrationsfähigkeit erfordert.

Ich habe pro Semester eine schriftliche Prüfung geschrieben (in Absprache mit dem bureau des relations internationales ist dies in Ausnahmefällen möglich), um mir meinen großen Schein im

Öffentlichen Recht anrechnen zu lassen. Die schriftlichen Prüfungen dauerten jeweils 60 Minuten und bestanden daraus, zu einem oder mehreren Themen sein Wissen darzulegen.

Zu meinen Kursen: Ich habe vier Kurse pro Semester belegt. Die meisten Kurse haben eine Länge von 3 mal 60 min in der Woche. Einige Vorlesungen werden tatsächlich drei Zeitstunden am Stück gehalten, wenige sind aufgeteilt in 2 mal 1,5 Stunden pro Woche. Vor allem am Anfang musste ich mich sehr an die lange Vorlesungsdauer gewöhnen.

Ich fand vier Kurse pro Semester die perfekte Anzahl, weil man unter dem Semester somit viel Freizeit und in der Klausurenphase nicht allzu viel Stress hatte.

1. Wintersemester

a. Relations internationales, Pastre-Belda (Licence 1)

Dieser Kurs behandelt eher allgemein die internationalen Beziehungen. Er behandelt die Merkmale eines Staates und Prinzipien wie „souveraineté“ und „intégrité“. Außerdem geht es um „organisations internationales“ und allgemein wird die Entstehung und Anwendung von „droit international“ behandelt. Mme Belda spricht sehr deutlich und wiederholt ihre Sätze oft, sodass man in dem Kurs sehr gut mitkommt. In der Prüfung stellt sie eine Frage zu einem Oberthema, die man beantworten soll. Sie ist sehr freundlich und hilft einem, wenn man mal Wortprobleme hat oder einem etwas nicht einfällt.

b. Droit constitutionnel général, Bonnet (Licence 1)

Hier ging es um Themen wie: Was ist ein Staat? Was ist eine Verfassung? Organisation des Staates, Demokratie. Am Ende ging es dann kurz um die Historie Frankreichs. Ich habe in diesem Kurs meine schriftliche Prüfung abgelegt, die gut machbar war.

c. Systèmes juridiques comparés, Arlettaz (Licence 2)

Dieser Kurs behandelt die verschiedenen Rechtssysteme in Europa (famille romano-germanique und Common Law), in Afrika (vor, während und nach der Kolonialisierung), in Indien (Einfluss des Hinduismus) und in China (u. a. Konfuzianismus). Ich fand den Kurs sehr interessant. In der Prüfung bekam man eins der behandelten Rechtssysteme genannt, über das man dann 10 min referieren sollte.

d. Système juridique de l'Union européenne, Maubernard (Licence 3)

Dieser Kurs behandelt die allgemeinen Prinzipien, auf denen die Europäische Union aufgebaut ist (Bsp. Proportionnalité, primauté, effect direct, subsidiarité, etc.). M.

Maubernard ist schwer zu verstehen, er nuschelt sehr, trotzdem fand ich den Kurs sehr interessant. In der Prüfung hat er mehrere kleinere Fragen zu verschiedenen Themen gestellt.

2. Sommersemester

a. **Institutions européennes, Pastre-Belda (Licence 1)**

Dieser Kurs behandelt die Geschichte sowie die Institutionen der EU sowie des Europarates. Mir hat der Kurs gut gefallen!

b. **Droit constitutionnel de la Vème République, Sales (Licence 1)**

In diesem Kurs werden die Institutionen des französischen Staates nacheinander behandelt: der Präsident, das Parlament, die Regierung, der Conseil constitutionnel, etc. Ich fand den Kurs interessant, weil man viel über die Struktur des französischen Staates erfahren hat. Außerdem ist der Kurs geschichtlich ausgerichtet, sodass man viel über die Anfänge der Vème République mit Charles de Gaulle, über Chirac, über Mitterrand und viele weitere Präsidenten und Premiers ministres Frankreichs lernt. In diesem Kurs habe ich meine zweite schriftliche Prüfung geschrieben.

c. **Droit civil – La personne, la famille, Becke- Ikwitz (Licence 1)**

Dieser Kurs behandelt Themen wie die Attribute einer Person, Heirat, Scheidung, Adoption, Prokreation etc. Mme Becke-Ikwitz redet langsam und sehr deutlich, sodass ich in diesem Fach sehr gut mitgekommen bin. In der Prüfung musste man sich unter mehreren Zetteln einen ziehen, auf dem dann ein Prüfungsthema stand. Man hatte dann 10 min Zeit dieses vorzubereiten, um dann 10 min über das Thema vorzutragen. Die Prüfung war sehr nett und angenehm.

d. **Droit du marché intérieur, Vial (Licence 3)**

Dieser Kurs behandelt nacheinander die einzelnen Grundfreiheiten im europäischen Binnenmarkt. Die Thematik ist sehr anspruchsvoll und die Professorin redet sehr schnell. Mich hat das Thema allerdings interessiert, deswegen war es ok für mich, etwas mehr für diese Klausur als für die anderen zu lernen. Man hatte ca. 10-15 min Vorbereitungszeit in der Prüfung und musste danach 15 min über das zugeteilte Thema sprechen.

Die Universität bietet einen Cours de Français Langue Etrangère an (**FLE**). Ich habe diesen Kurs nicht besucht und kenne auch niemanden, der dieses Angebot wahrgenommen hat. Abgeschreckt haben mich vor allem die späten Unterrichtszeiten und die Warnung, dass man die Kursgebühr selber übernehmen muss, wenn man ein paar mal fehlt. Es ist sicher sinnvoll, einen Sprachkurs zu besuchen, ich habe die Entscheidung dies nicht zu tun aber im Nachhinein nicht bereut.

III. Freizeit

1. Montpellier und Umgebung

Montpellier hat eine super Lage: Es gibt viele Städte, die man in der Nähe besichtigen kann. Ich habe **Nîmes**, **Avignon**, **St. Guilhelm le Désert**, **Sète** und **Arles** besichtigt, die ich alle sehr schön fand.

Außerdem bin ich mit meinen Freunden nach **Bordeaux** und **Barcelona** gefahren und war in **Toulouse**, was auch schnell mit der Bahn zu erreichen ist. Über die Organisation Erasmus Life Montpellier habe ich an Ausflügen nach **Marseille**, zu den **Calanques** (wunderschön!!) und **Nizza - Cannes - Monaco** teilgenommen. Mit ESN Montpellier bin ich z. B. nach **Carcassonne**, **Narbonne**, **Béziers** sowie nach **Lyon** gefahren.

Für Wanderfreunde lohnen sich auf jeden Fall Ausflüge zum **Pic St. Loup**, zu **Ravin des Arcs** oder den **Cascades de la Vis**.

2. Strand

Es dauert öffentlich eine ganze Weile, um die umliegenden Strände zu erreichen. Mit dem Auto ist man in ca. 20 min am Strand, öffentlich muss man von Boutonnet von über eine Stunde einplanen. Mit der Tram gut zu erreichen sind die Strände **Carnon** oder **Palavas**. Wenn man ein Auto hat, kann ich **Le Petit Travers** oder den Strand bei **Villeneuve-lès-Maguelone** sehr empfehlen. Vor allem letzterer ist sehr ruhig und natürlich. Auch zum Strand von **Frontignan** kann man mit der TER mit ähnlichem Zeitaufwand fahren. Außerdem hat Sète einen schönen Strand, der sich gut mit einem Stadtbesuch verbinden lässt.

3. ESN, Erasmus Life Montpellier und Co.

Wie oben schon erwähnt, habe ich viele Ausflüge mit **ESN** und **Erasmus Life Montpellier** gemacht. Dies sind die Organisationen in Montpellier, die ein großes Freizeitangebot für Erasmus-Studenten anbieten. Fast jeden Abend wurden Parties, Karaokeabende, ab und zu Lagerfeuer am Strand,

Spieleabende, Beer Pong Turniere oder ähnliches angeboten. An den Wochenenden und in den Ferien konnte man auf Fahrten mitfahren, was ich viel ausgenutzt habe, da man dadurch viele Leute kennenlernt und an günstig reisen kann. Wie oben schon erwähnt, bin ich dadurch nach Marseille, Nizza, Cannes, Monaco, Carcassonne und zu vielen weiteren Städten gekommen.

Die Universität bietet ein **Parrainage-Programm** an. Wenn man sich dafür anmeldet, bekommt man eine Patin/einen Paten zugeteilt, der/die einem anfangs helfen soll, sich zurecht zu finden und. Leider war es in meinem Fall so, dass meine Patin sich nur wenig Zeit genommen hat. Sie hat mir zwar anfangs bei organisatorischen Dingen geholfen, war aber nicht an weiteren Unternehmungen oder Treffen interessiert. Leider war das bei mehreren so – ich habe aber auch von sehr positiven Patenschaften gehört. Eine Anmeldung empfehle ich daher trotzdem, da das Programm unter Umständen eine gute Möglichkeit bietet, um mit Franzosen in Kontakt zu kommen.

Da Montpellier und Heidelberg Partnerstädte sind, gibt es in Montpellier das **Maison de Heidelberg**. Dieses bietet einige Veranstaltungen und insbesondere ein **Tandem-Programm**. Man bekommt einen Partner oder eine Partnerin zugeteilt, der/die deutsch lernen will. Wenn man sich trifft, spricht man dann die Hälfte der Zeit französisch und die andere Hälfte der Zeit deutsch. Auch hier muss man einfach Glück mit seinem Tandem-Partner haben – manche haben viel Interesse, bei anderen kommt wenig zurück.

Generell muss ich sagen, dass es viel leichter ist, mit Erasmus-Studenten in Kontakt zu treten, als mit Franzosen. Ich war anfangs etwas enttäuscht, weil ich mit meinen Patenschaften nicht so viel Glück hatte und die Franzosen, die ich in der Uni angesprochen habe, oft wenig Interesse gezeigt haben. Trotzdem bin ich auch auf ein paar sehr aufgeschlossene Franzosen getroffen, woraus sich nette Freundschaften entwickelt haben.

4. SUAPS (Unisport)

Ich habe mich gleich zu Beginn für den Unisport angemeldet, der sich in Frankreich SUAPS nennt. Um teilnehmen zu können, muss man sich zunächst ein **Certificat médical** ausstellen lassen. Dies tut man bei einer der Stellen, die einem bei der ersten universitären ERASMUS-Infoveranstaltung genannt werden. Ich war dafür beim **Centre de Soins Universitaire** in der Nähe der Tram-Station Stade Philippidès. Man wird von einem Arzt kurz ausgefragt und durchgecheckt. Das Sportangebot der Universität ist wirklich vielfältig und das tolle ist, dass man sich allgemein beim SUAPS einschreiben muss, dann aber jeden Kurs besuchen kann, den man möchte, ohne sich vorher einzeln nochmal dafür anmelden zu müssen. Manchmal werden auch Wander- oder Kanuausflüge o.ä. angeboten.

Für mich war der Unisport eine gute Gelegenheit um Franzosen kennen zu lernen, daher kann ich sehr empfehlen, Sportkurse – ggf. alleine ohne Erasmus-Freunde – zu besuchen.

5. Bars, Restaurants, Feiern

Montpellier hat ein unglaublich großes Angebot an Bars und Restaurants und Cafés.

Uns hat es abends sehr häufig ins **Rebuffys** verschlagen - dort tummeln sich immer sehr viele Erasmus-Studenten, man sitzt schön draußen und es gibt günstigen Wein. Zum Tanzen ist die **Fumerie** sehr zu empfehlen, wo viel französische Musik gespielt wird. Im **Cubanitos** finden oft Erasmus-Parties statt, dort wird viel spanische Musik gespielt. Als Club ist der **Australian Club** sehr zu empfehlen. Bei **Les Casseroles en folie** gibt es die besten Crêpes, beim **Broc Café** sitzt man sehr schön draußen und es gibt leckere Burger und gute Drinks. Das Rosemarie ist sehr empfehlenswert als süßes französisches Restaurant

Zu weiteren Lieblingsorten, die kulinarisch sehr zu empfehlen sind, gehören der **Empanadas Club** und, bei einem Besuch in Sète, **L'ecaille de Saint Pierre** für gute Austern und Muscheln. Auch gibt es eine Riesenauswahl an netten Cafés, hier seien nur ein paar genannt: **Café Latitude**, **Café Citron**, **Coldrip**, **Moco Panacée**, **Nina Café**... Die beste Boulangerie ist **Des Rêves et du Pain** aber auch **Maison Bonnaire** und **Ortholan** sind sehr zu empfehlen. Auch die Boulangerien in der Rue du Faubourg in der Nähe von Boutonnet sind gut.

6. Kulturangebot

Montpellier bietet ein großes und vielfältiges Kulturangebot. Man kann sich für 9 Euro online den **Yoot-Pass** kaufen, mit dem man dann billiger in ausgewählte Kinos gehen kann und für 5 Euro Konzerte und Opern besuchen kann. Ich habe dieses günstige Angebot sehr viel genutzt - wer gerne in Konzerte geht, für den lohnt sich der Pass auf alle Fälle. Die **Opéra Comédie** ist auch so sehr sehenswert! Manche holen sich sogar den Moon Pass, der etwas mehr kostet, mit dem man dann aber ganz kostenlos in Konzerte und Opern kommt. Sehr bekannt und sehenswert ist das **Musée Fabre** in Montpellier.

IV. Fazit

Ich habe ein tolles Jahr in Montpellier verbracht! Montpellier ist eine perfekte Studentenstadt: tolles Wetter, super Kulturangebot, Bars, Clubs, Restaurants und eine schöne Umgebung mit Strand in der Nähe.

Ihr könnt euch bei Fragen gerne bei mir unter ariane.laetitia@yahoo.de melden.